

Antwort aus dem Rathaus

Vorwürfe werden von uns überprüft

Im Artikel "Man sollte das Kind nicht mit dem Bade ausschütten" (MOZ vom 9. Januar 1991) werden von Frau I. Chmela gegen Mitarbeiter in der Stadtverwaltung Vorwürfe erhoben, denen sicher nachzugehen ist, wobei der pauschalen Aburteilung aber widersprochen werden muß. Wer einigermaßen aufmerksam die Darstellungen in den Medien verfolgt, weiß, wie schwer es für die Kommunen derzeit ist, ordentliche und erfolgreiche Verwaltungsarbeit zu leisten. Ein absolutes „Kehr aus!“ zu Beginn der neuen Legislaturperiode – wie es von Bürgern verschiedentlich gefordert wurde – hätte in der Verwaltung zum Chaos geführt. Wer aber hätte dies verantworten wollen?

Hinzu kommt, daß manch ein Bürger aus seinem sehr subjektiven Urteil einen Allgemeinanspruch ableitet. Wer soll hier wie überprüfen? Wo es aber ganz konkrete Bezüge, Verhaltensweisen, wie sie im genannten Artikel angesprochen werden, gab

und gibt, da wurde und wird gehandelt.

Mit Frau Chmela habe ich Kontakt aufgenommen, um hier eine Klärung herbeizuführen.

Vor dem Hauptausschuß und vor der Stadtverordnetenversammlung werde ich mich auf der jeweils nächsten Sitzung zu Personalfragen äußern.

Entscheidung bedarf noch der Zustimmung durch die Abgeordneten

Die Veröffentlichung zur Durchführung eines Frischmarktes wurde versehentlich mit Bürgermeister/Stadtverordnetenversammlung unterzeichnet. Als Verantwortlicher bitte ich um Entschuldigung, da dies nicht korrekt ist. Es handelt sich hier um eine dringliche, kurzfristige Entscheidung durch Stadtverwaltung und Bürgermeister, die durch die Stadtverordneten noch bestätigt werden muß. Im Falle einer Ablehnung wird eine Sachdiskussion zu führen sein.

F. TASCHENBERGER